

Werte Einwohner!

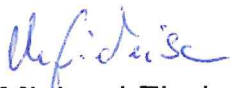
Am **Mittwoch, 22. Mai 2024**
findet **19.00 Uhr**
im Gemeindezentrum Hasengrund“
Jößnitz, Rohrweg 1a eine

Öffentliche Sitzung

des Ortschaftsrates Jößnitz statt, zu der die
Bevölkerung herzlich eingeladen wird.

Tagesordnung:

- TOP 1 Allgemeine Informationen des Ortschaftsrates
- TOP 2 Probleme und Fragen im Ortsteil
Besuch der Bürgermeisterin der Stadt Plauen,
Frau Wolf und des FG-Leiter Tiefbau, Herr Ullmann
- Vorstellung Projekt Sanierung Plauensche Straße
- TOP 3 Bürgeranfragen
- TOP 4 Protokollkontrolle



Michael Findeisen
Ortsvorsteher

PROTOKOLL

der öffentlichen Ortschaftsrats - Sitzung am 22. Mai 2024

anwesend: Michael Findeisen, Karlheinz Kramer, Sven Opitz, Christian Kellner
Michael Hermann

entschuldigt: Marcel Singer, Margitta Schier, Birgid Hellfritzsch

Gäste: zum TOP 2
Frau Bürgermeisterin Wolf, FGL Tiefbau Herr Ullmann, Herr Schmalfuß
Frau Fröbisch
Herr Albert, öko-Plan Bauplanung GmbH

Stadträte/ -innen und Bürger/ -innen

Presse: keine Presse

Herr Findeisen begrüßt alle anwesenden Bürger. Die Sitzung des Ortschaftsrates Jöbnitz wird vom Ortsvorsteher, Herrn Findeisen eröffnet und geleitet. Die Einladungen zur Sitzung wurden fristgemäß zugestellt.

Der Ortschaftsrat ist beschlussfähig. Die Tagesordnung wurde verlesen. Herr Findeisen informiert, dass im TOP 2 durch die Bürgermeisterin, Frau Wolf und das Fachgebiet Tiefbau die Pläne zur Sanierung der Plauenschen Straße in Jöbnitz vorgestellt werden.

TOP 1

Herr Findeisen berichtet, dass in der Sitzung des OR Monat März 2024 beschlossen wurde, Anfragen an den Stadtrat zu stellen. Eine davon war, wird die Sanierung der Plauenschen Straße in den nächsten Haushalt eingestellt und ist eine Erhöhung der Ortschaftsmittel ab 2025 möglich. Diese Anfrage wurde in die Haushaltsdiskussion ab Oktober eingestellt.

Außerdem wurde die Anfrage gestellt, wie wird der Ortschaftsrat Jöbnitz in Vorhaben, die den Ortsteil betreffen, informiert und beteiligt, so wie es die Sächsische Gemeindeordnung und die Eingemeindungsvereinbarung vorsehen.

Herr Findeisen verliest dazu das Antwortschreiben des *Oberbürgermeisters, Herrn Zenner*. *Herr Oberbürgermeister Zenner* beantwortet dahingehend, dass die Stadtverwaltung bei Planungen zu künftigen Projekten verstärkt darauf achten wird, das Recht auf Einbeziehung entsprechend zu gewährleisten. Wie die Umsetzung erfolgt, muss beobachtet werden.

Für die Anfrage zur Grundsteuerneubemessung liegt ebenfalls ein Antwortschreiben vor. Diese Angelegenheit möchte *Herr Findeisen* zunächst zurückstellen.

Weitere allgemeine Informationen:

- An der Bahnhofstraße gibt es seit 30. April 2024 im Bereich des Schulweges eine Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h, mit dem Zusatz Montag – Freitag von 6 – 17 Uhr.
- Das Kneippbecken im Park erhält in der nächsten Woche zwei zusätzliche Filter.
- An der Fontäne im Parkteich wurden die Pumpen überprüft und in Folge repariert bzw. erneuert.
- Es wurde festgestellt, dass ein Querträger im Betonring schadhaft ist und ebenfalls repariert werden muss.
- Der zusätzliche Stromanschluss im Park, dringend notwendig für Veranstaltungen, wird neben der schon bestehenden Zählersäule realisiert, ein anderer Standort wurde vom Denkmalschutz

nicht genehmigt.

- Die Glasfaserkabelarbeiten sind abgeschlossen, weitere Anschlussarbeiten erfolgen möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt
- Die Maßnahme Geh- Radweg Jöbnitz bis Steinsdorf wurde begonnen, der Trassenverlauf ist sehr gut erkennbar,
- Die Wandertafeln im Ort sind durch die Sonne sehr verblasst und durch die Reduzierung der Wege nicht mehr aktuell. Die Karten werden überarbeitet und die Tafeln ausgetauscht.
- Die defekte Bank an der Döbra wurde vom Bauhof der Stadt Plauen eingezogen. Derzeit gibt es keinen Ersatz. *Herr Findeisen* brachte den Vorschlag ein, die Bank vor der Verwaltung Jöbnitz an die Döbra umzusetzen und dort inzwischen „Prager Stühle“ aufzustellen.
- Die Information zum derzeit aufgerufenen LEADER-Regionalbudget wurde an alle Vereine und Institutionen weitergereicht. Der Abgabeschluss ist der 13. Juni 2024.

Termine: 25./26. Mai Dorffest in Steinsdorf, 31.05. Schulfest der Grundschule Jöbnitz,
1.06. Kinder- und Familienfest im Park,
6./7. Juli Röttiser Scheunenfest
19. Oktober Termin mit der Landrätin, Kartenvorverkauf
9.06. Wahl – beide Wahllokale befinden sich in der Grundschule
19.09. (Donnerstag) konstituierende Sitzung des neuen Ortschaftsrates, im GZ
„Hasengrund“

TOP 2

Herr Findeisen bittet Frau Bürgermeisterin Wolf, Herrn Ullmann, Herrn Schmalfuß, Frau Fröbisch sowie Herrn Albert, vom Ingenieurbüro öko-Plan um Vorstellung des Projektes Plauensche Straße.

Frau Bürgermeisterin Wolf schätzt die Situation der Kommunen im Bereich Straßenbau als sehr schwierig ein, da die Förderungen in den vergangenen Jahren stark heruntergefahren wurden. Nun ist die Straße für nächstes Jahr mit einer Förderung über das Kommunalbudget im Haushalt der Stadt Plauen eingeordnet und wird voraussichtlich in Höhe von 1,48 Mio. Euro instandgesetzt.

Heute soll die Entwurfsplanung für die Plauensche Straße (Kreisstraße) in Jöbnitz vorgestellt werden. In diesem Zusammenhang steht aber der Hilferuf einiger Jöbnitzer noch zur Diskussion, welche die geplante Fällung und in Folge die Neupflanzung der Linden nicht hinnehmen möchten.

Frau Bürgermeisterin Wolf informiert, dass es bei einem grundhaften Ausbau der Straße für diese Bäume keine Chance gibt, da der Standort zu nahe am Straßenkörper eingeordnet ist. Zudem ist der Zustand der Bäume bedenklich. *Frau Fröbisch*, Mitarbeiterin Grün- und Baumpflege Stadt Plauen, hat die Linden kontrolliert und geprüft. Es gibt massive Schäden im Stamm-, Kronen- und Wurzelbereich. 15 Linden wurden in den letzten Jahren bereits aus Gründen der Sicherheit aus dem Bestand genommen. Die Stadt als Baulastträger ist verpflichtet die klassifizierte Kreisstraße normgerecht, nach dem Regelwerk für den Straßenbau, auszubauen.

Herr Albert, Büro öko-Plan: Das Projekt wurde von der Stadt Plauen in Auftrag gegeben und 2022 im Entwurf dem Ortschaftsrat vorgestellt. Damals gab es 2 Varianten, eine davon eine Vorzugsvariante (Variante 2). Diese Konzeption wird nun fortgeschrieben, um die Weiterentwicklung des genehmigten Entwurfs zur Ausführungsplanung zu bringen. Geplant wird der normgerechte Ausbau auf 760 m vom Ortseingang bis Knotenpunkt Bahnhofstraße / Reißiger Straße. Der Ausbau wird in zwei Abschnitte gegliedert. Das ergibt sich daraus, dass es auf dem Straßenstück vom Ortseingang bis zur Wilhelm-Külz-Straße (ca. 300m) keine nutzbare Straßenentwässerungsanlage gibt. Dort ist ein qualifizierter Deckenbau geplant, mit einer Entwässerung des Oberflächenwassers über eine gepflasterte Mulde. Der überwiegende Teil der Straße wird grundhaft ausgebaut, mit Erneuerung der unterirdischen Medien.

Die Aufteilung der Straße ist so angelegt, dass Fahrbahn, Geh-, Radweg und Grünstreifen mit Bäumen genügend Raum für die Neupflanzungen bieten. Die Zeitschiene zum Projekt sieht so aus, dass bis Jahresende die Ausführungsplanung fertig zu stellen ist, danach erfolgt über den Jahreswechsel die Ausschreibung und ab April 2025 könnte Baustart sein.

Herr Findeisen: In der Zeichnung vom Querschnitt ist von der Straße zum Grünstreifen ein Bord eingeplant, wie wird das dann in dem Bereich W.-Külz-Straße bis Ortsausgang, gibt es dort auch einen Bord?

Herr Albert: Nein, das geht nicht, wenn ein Bord verbaut wird, müsste eine funktionierende Straßentwässerung mit Einläufen vorhanden sein. Die gibt es nicht. Für diesen Bereich wird eine Mulde profiliert. Weiter unten gibt es zwei Einläufe, an die angebunden werden kann.

Frau Bürgermeisterin Wolf bittet *Frau Fröbisch, Sachbearbeiterin Baumkontrolle* um eine Erläuterung zu den Bäumen.

Frau Fröbisch informiert zu ihrer Person. Sie möchte, auch hinsichtlich der Baumaßnahme Sanierung Plauensche Straße, eine Einschätzung des Zustandes der Bäume an der Straße geben. Die Erfassung zum Baumbestand der Plauenschen Straße erfolgte erstmals nach der Eingemeindung im Jahr 2001. 58 Bäume wurden damals registriert. Zur letzten Baumzustandskontrolle am 6.5.2024 weist der Bestand aktuell noch 43 Bäume auf. Die Begutachtung der Kronen erfolgte durch eine in Augenscheinnahme vom Boden aus. Bis in die 90er Jahre wurden diese Bäume regelmäßig sehr stark gekappt. Das hatte zur Folge, dass die Bäume massiv geschwächt wurden.

In die Kappstelle eingedrungene Bakterien können Pilzbefall und Faulstellen hervorrufen. Die Folge ist, dass weitere Rückschnitte folgen müssen, damit schwere Ständeräste nicht aus der Krone herausbrechen. Sollte der Erhalt der Bäume beschieden werden, müsste in diesem, spätestens im nächsten Jahr wieder ein massiver Rückschnitt erfolgen. An einem der Bäume, die bereits gefällt wurden, wurde der gefährliche Brandkrustenpilz festgestellt. Die Standsicherheit kann bei Befall nicht mehr gewährleistet werden. *Frau Fröbisch* kommt zu dem Ergebnis, dass aus fachlicher Sicht eine Entnahme der Bäume vorgeschlagen wird.

Durch die Baumschutzsatzung der Stadt Plauen ist festgelegt, dass Bäume inklusive Wurzeln während einer Baumaßnahme vor Beschädigungen zu schützen sind. Das würde bedeuten, dass während des Straßenbaues bis 1,50 m an die Bäume heran nicht gegraben werden dürfte.

Frau Bürgermeisterin Wolf weist darauf hin, dass die Stadt Plauen die Verkehrssicherungspflicht hat. Für Personen- bzw. Sachschäden, die durch die Bäume entstehen, haftet die Stadt Plauen.

Frau Gürtler, Baugutachterin, Sachverständige für Holzbauten und Baubiologin hat sich die Bäume angesehen. Es ist für sie schwer vorstell- und erklärbar, dass alle 43 Bäume von diesen Schäden betroffen sein sollen. Sie möchte wissen, wie die Aufforstung geplant ist und welche Bäume gepflanzt werden. Die Wurzeln der Ersatzpflanzungen werden sich auch in Richtung Straße ausweiten. Die Bäume haben an dieser Stelle mit Straße, Geh- und Radweg keinen Raum, keinen Platz zum Wachsen. Die Folge wäre, nach zwei Jahren müssten wieder Neupflanzungen erfolgen.

Herr Albert, Büro öko-Plan:

Grundsätzlich kann nur über die Fläche verfügt werden, die vorhanden ist. Es ist vorgesehen, die Neupflanzungen soweit es möglich ist, an die Böschung Richtung Bahngelände zu setzen. Mit dem Einsetzen der Bäume wird in Richtung Straße Wurzelschutzfolie verbaut. Geplant ist, wieder Linden in gleicher Anzahl zu pflanzen und eventuell Bodendecker, dazu läuft gerade noch die Detailplanung.

Frau Bürgermeisterin Wolf bestätigt, dass der Raum begrenzt ist. Sie fragt nach, ob Frau Gürtler einen konstruktiven Vorschlag einzubringen hätte oder ob sonst auf das Pflanzen verzichtet werden sollte.

Frau Gürtler, vertritt den Standpunkt, dass sich an dieser Stelle aus den genannten Gründen kein Baum mehr gesund entwickeln kann. Sie plädiert dafür, dass eine Ausnahmegenehmigung für die Breite des Radweges beantragt wird, die den Bäumen zugutekommt und die Bäume nicht gefällt werden.

Frau Bürgermeisterin Wolf erklärt, dass der normgerechte Ausbau einen Raum vorgibt von Kronenbereich plus 1,50 m. Jetzt befinden sich die Straßenbäume mit dem Stamm unmittelbar an der Fahrbahnkante. Das heißt, es gibt keine Möglichkeit die Bäume beim Straßenbau, selbst mit einer Platzgewinnung von 50 cm zu erhalten. Für den Radverkehr gibt es Auflagen, die eingehalten werden müssen.

Frau Wunderlich, Anwohnerin und Mitinitiatorin der Aktion, hat erfahren, dass die Straße gebaut und die Linden gefällt werden sollen. Sie hatte bis dahin als Anwohnerin keine Kenntnis über die Maßnahme. *Frau Wunderlich* setzte sich daraufhin mit BUND und NABU in Verbindung, um einen Stand zur Beschaffenheit der Linden zu bekommen.

Außerdem ist der Radweg auf Anwohnerseite, mit diesem Verkehrsaufkommen, nicht vorstellbar. Damit wird die Ausfahrt aus den Grundstücken gefährlich. Inwieweit ist die Sicherheit der Radfahrer gegeben? Der Radweg könnte gut auch auf der anderen Straßenseite geplant werden. Dann könnten auch die Bäume, die ein ökologischer Schatz sind, stehen bleiben. Frau Wunderlich möchte gerne wie angeboten, ein gemeinsames Gespräch führen, um umsetzbare Ideen aufzunehmen. Ihre Intension, Straßenbau ja, aber mit dem Erhalt der Linden.

Frau Bürgermeisterin Wolf weist darauf hin, dass entsprechend der StVO bei der Ausfahrt aus dem Grundstück immer der Verkehr zu beachten ist. Wenn der Radweg auf die andere Straßenseite verlegt würde, dann müsste logischerweise aufgrund der Regelbreiten auch der Gehweg mit verlegt werden. Sonst reicht die vorhandene Straßenbreite nicht aus. Frage: Sollte dann die Straße unmittelbar an den Grundstücksgrenzen vorbeigeführt werden? Sie hält das für keine gute Lösung.

Frau Bürgermeisterin Wolf wird gerne nach Fertigstellung der Grünplanung für die Straße diese noch vorstellen und es können Vorschläge eingebracht werden. Aber nur, wenn diese umsetzbar und förderfähig sind sowie ins Regelwerk passen. Weil ohne Förderung kann die Straße nicht gebaut werden.

Herr Söllner sieht das Problem in der Straßenplanung. Gehweg und Fahrbahn nehmen insgesamt eine Breite von 7,50 m ein. Dann bleibt genug Raum, um die Bäume zu erhalten auch für Neupflanzungen wäre, wenn das erforderlich wird, noch ausreichend Platz. Er weist außerdem darauf hin, dass die Stadt Plauen auch andere Flächen besitzt, um Ausgleichspflanzungen vorzunehmen.

Frau Bürgermeisterin Wolf erklärt, dass es in der Stadt Plauen genug Flächen für Ausgleichspflanzungen gibt. Die Förderung der Maßnahme schließt jedoch auch die finanziellen Mittel für diese Pflanzungen an der Plauenschen Straße ein, wenn diese an der Stelle der Entnahme ersetzt werden. Ein späterer Ersatz und an einer anderen Stelle müsste durch die Stadt Plauen aus Eigenmitteln übernommen werden.

Herr Albrecht Söllner sieht den Radweg nicht als erforderlich an. Ein Gehweg in einer Breite von 1,50 m ist an dieser Stelle ausreichend. Radfahrer könnten eine Route über die „obere Siedlung“ nutzen, um in Richtung Steinsdorf weiter zu fahren.

Herr Ullmann erklärt das Regelwerk zum Bau von Gehwegen: Mindestmaß 2,20 m.

Frau Bürgermeisterin Wolf erinnert außerdem an die Rezertifizierung des Titels „staatlich anerkannter Erholungsort“, dafür gilt es Fakten und Angebote, gerade mit Radwegen zu schaffen.

Frau Gürtler vermisst die Untersuchungen zu den Bäumen. Sie bietet in Kooperation mit Frau Fröbisch ihre kostenlose Hilfe zur Einschätzung der Vitalität der Linden an.

Frau Fröbisch nimmt dieses Angebot an. Sie gibt noch zu bedenken, dass die Bäume erhaltenswürdig aber nicht erhaltungsfähig sind. Sie schätzt ein, dass für die Lindenallee in den folgenden 10 – 15 Jahren auch ohne eine Baumaßnahme die Lebensdauer beendet ist.

Stadträtin Frau Hänsel fragt nach, ob die Bausumme in Höhe von 1,48 Millionen der Eigenanteil der Stadt Plauen ist und in welcher Höhe die Förderung vorliegt. Überdies wie hoch die Förderfähigkeit für den geplanten Radweg ist. Sie hatte in der Stadtverwaltung nachgefragt, ob ihr die Einsicht in die Radverkehrskonzeption gegeben werden könnte. Bisher erhielt sie keine Antwort. Sie interessiert, wie der Verlauf des Radweges fortgeführt wird.

Frau Bürgermeisterin Wolf: Nein, das ist die Gesamtsumme für den Bau.

Herr Ullmann: Die Stadt Plauen erhält pro Jahr ein Kommunalbudget in Höhe 1.130.000 €, welches um den Eigenanteil in gleicher Höhe aufgestockt werden muss. Das bedeutet, dass die Förderung für die Straße 50% der Summe beträgt und für den Radweg kann eine extra Förderung beantragt werden, diese beläuft sich auf 90%.

Herr Albig ist der Meinung, dass die Planung der Maßnahme ohne unmittelbar Beteiligte erfolgte. Er forderte einen Gehweg, welcher für alte Menschen sicher ist, auf der Häuserseite. Der Radweg müsste auf der Seite der Bäume angelegt werden, dann können die Bäume stehenbleiben. Dazu rechnet er die Regelbreiten vor.

Frau Bürgermeisterin Wolf erklärt, dass im aktuellen Regelwerk andere Vorschriften gelten und Bürger sowie Ortschaftsrat können erst beteiligt werden, wenn eine Entwurfsplanung vorliegt. Sonst fehlt jede Informations- und Diskussionsgrundlage. Dann gibt es immer noch Möglichkeiten der Änderung.

Abschließend betont sie, dass die Straße und die Bäume im Konvolut gesehen werden müssen. Es liegt für die Bäume eine fachliche Expertise von Frau Fröbisch vor. Um die Bäume herum bauen oder eine teilweise Entnahme der Bäume ist nicht möglich. Grundsätzlich wird an der vorgelegten Variante, die die Entnahme der alten Linden vorsieht, nichts geändert. Das lässt sich fachlich ordentlich nicht umsetzen. Bis zum Herbst wird der Ortschaftsrat zur Lösungsfindung mittun und das Ergebnis mittragen müssen. Das Ergebnis muss dann an die Stadtverwaltung herangetragen werden.

Frau Stellmacher möchte die Begrifflichkeit „Fußgängerweg mit Radfahrer frei“ geklärt haben. Was ist der Unterschied zum Radweg? Darf der Radfahrer trotzdem auf der Straße fahren? Wie ist die Förderung? Beispiel Möschwitz, dort ist der Radweg auf der Fahrbahn aufgezeichnet. Warum ist das hier nicht möglich?

Herr Ullmann: Der Radfahrer darf bei `Gehweg – Radfahrer frei` den Weg benutzen, hat aber Rücksicht auf die Fußgänger zu nehmen. Momentan ist die Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs förderfähig. In Möschwitz gibt es diese Angebotsstreifen. Dafür muss die vorhandene Fahrbahn entsprechend breit ausgebaut sein.

Frau Bürgermeisterin Wolf ist der Meinung, dass die Sicherheit, gerade für Kinder, auf einem Geh- Radweg höher ist, als die Fahrbahn mit dem Angebotsstreifen.

Herr Ihle, BUND sieht in der Bewässerung der neu gepflanzten Bäume ein Problem. In extremen Wetterperioden mit großer Trockenheit könnte das Giesen untersagt werden.

Er möchte die Jöbninger unterstützen, eine Variante zu finden, mit dem Erhalt der Bäume.

Dafür ist er in Verbindung mit dem Landesverband um zu prüfen, welche Unterstützung gegeben werden kann.

Frau Bürgermeisterin Wolf stellt fest, dass es in der Stadt Plauen ein umfangreiches Notwasserbrunnennetz gibt, aus dem durch AEP, ISP oder Feuerwehr gegossen werden kann. Der Notwasserbrunnen könnte dafür genutzt werden, schon um das Wasser des Brunnens umzuwälzen, um die Qualität des Wassers zu regenerieren.

Herr Düring: Wenn der Ortschaftsrat, wie in der Eingemeindungsvereinbarung geregelt, von Anfang an in die Planung einbezogen worden wäre, gäbe es jetzt diese Diskussionen nicht. Dann hätte das anders kanalisiert werden können.

Frau Bürgermeisterin Wolf: Seit 2018 konnten keine Planungen für den Straßenbau angegangen werden. Sie weist darauf hin, dass die Planung *Sanierung Plauensche Straße 2020* im Entwurf gefertigt wurde und diese Vorplanung dem Ortschaftsrat vorgestellt wurde. Danach kam das Fördermittelaus und weitere detailliertere Planungen wurden auf Eis gelegt. Erst jetzt, nachdem es grünes Licht hinsichtlich der Förderung gab, wurde der Plan wieder aufgenommen. Im Übrigen muss für eine entsprechende Diskussion eine Planunterlage vorliegen. Wir sind in der Entwurfsplanung! Dieser Plan hat noch keine Ausführungsplanreife. Damit wurde auch der Verantwortung nach dem Eingemeindungsvertrag Rechnung getragen.

Herr Stengel: Die Bäume, die gefällt werden sollen, haben einen hohen Wert. Sie stellen einen Ausgleich zur Emission der Bahn her. Wenn die Planungen bereits seit 2020 vorliegen, hätte das schon früher bekannt gemacht und diskutiert werden können.

Frau Bürgermeisterin Wolf bietet noch einmal an, dass es in einer kleinen Runde ein Treffen geben kann um über den Entwurf zu diskutieren. Diese Entscheidung sollte dann aber von allen akzeptiert werden. Sie erinnert mit Nachdruck an den geplanten Baustart, mit Fördermitteln.

Herr Kellner: Es gibt unterschiedliche Meinungen und Interessen der Jöbninger an diesem Straßenbau, für die ein Kompromiss gefunden werden muss. Seit 20 Jahren ist der Bau dieser Straße bereits im Gespräch. Die Maßnahme wurde im Haushalt der Stadt für nächstes Jahr 2025 eingestellt und wir als Ort, sollten diese eine Chance nutzen. Nur über die Zusammenarbeit mit der Stadt kann das umgesetzt werden.

Frau Bürgermeisterin Wolf bedankt sich für die Diskussion.

Herr Findeisen erkundigt sich, ob es noch andere Anfragen gibt. Keine weiteren Anfragen. Er bedankt sich bei Frau Bürgermeisterin Wolf, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Herrn Albert, Büro öko-Plan.

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger erhoben sich von ihren Plätzen und verließen die Halle Gemeindezentrum „Hasengrund“ unverzüglich, noch bevor die Sitzung ordnungsgemäß beendet werden konnte.

Ende öffentlicher Teil: 21.08 Uhr

Herr Findeisen setzte die Sitzung danach entsprechend der Tagesordnung fort.

TOP 3:

Herr Findeisen fragt nach, ob es zum Protokoll der letzten Sitzung Änderungshinweise oder Anfragen gibt.

Keine Änderungen gewünscht.

Das Protokoll der Sitzung 24. April 2024 wird in der vorgelegten Form bestätigt.

Ende öffentlicher Teil: 21.08 Uhr

Protokoll: Koch



Findeisen
Ortsvorsteher

